

# Auf falschem Fuss zu laut gebrüllt

**KLOTEN** Der Löwe im Klotener Wappen zeigt sich widerspenstig, ebenso die Klotener Behörden. Sie liessen offiziell verlauten, ihr Wappenlöwe müsse Krallen wie ein Greifvogel haben. Denn die bisherige Darstellung mit Pranken eines normalen Löwen sei eigentlich falsch. Doch nun meldet sich das Staatsarchiv zu Wort.

Die vermeintliche Entdeckung eines heraldischen Fehlers im Klotener Wappen sorgt für Verwirrung. Denn die Flughafenstadt behauptet in einem kürzlich veröffentlichten Schreiben, dass der angestammte Löwe mit Pranken im Wappen falsch sei. Richtigerweise müsste es ein halber Löwe mit Vogelkrallen wie bei einem sogenannten Greif sein.

Das hat auch Rebekka Wyler Aufmerksamkeit geweckt. Als Verantwortliche des Bereichs Gemeindeforschung arbeitet sie im Zürcher Staatsarchiv. Wyler kennt sich aus, wenn es um korrekte Wappendarstellungen geht. So war die Publikation der Klotener über den vermeintlichen

Fussfehler in ihrem Wappen gemäss Wyler eindeutig falsch, quasi ein Tritt ins Fettnäpfchen und erst noch mit dem falschen Fuss.

Eigentlich hätte die Stadt Kloten ihr aktuell verwendetes Wappen mit den Vogelfüssen am Löwen zurückziehen und korrekt anpassen müssen. «Ein Löwe hat normalerweise Pranken», hält Wyler fest, «sonst müsste etwas über aussergewöhnliche heraldische Auffälligkeiten offiziell verbrieft sein.»

Denn was im Kanton Zürich wappentechnisch gilt, ist vor bald 100 Jahren von einer Gemeindeforschungskommission festgehalten worden. «Massgebend ist dabei nicht die grafische Darstellung

einer vermeintlichen Vorlage, sondern der jeweilige Text, der die Beschreibung eines jeden Zürcher Gemeindeforschung liefert», erklärt die Fachfrau. Nachzulesen ist das alles im Grundlagenwerk mit dem Titel «Die Gemeindeforschung des Kantons Zürich», das vor 40 Jahren von der Antiquarischen Gesellschaft Zürich herausgegeben wurde.

## Auf die Habsburger berufen?

Für Klotens Wappen lautet die verbindliche Definition: «In Rot ein halber silberner Löwe.» Von einem Greif oder speziellen Füssen steht nichts. Deshalb muss der Klotener Löwe eben ein ganz normaler Löwe mit Pranken sein.

Doch davon wollte man im Stadthaus zuletzt nichts wissen, weshalb sich die Behörden buchstäblich selbst ein Greifvogelbein gestellt haben. Mehr noch, der Stadtrat teilte in seiner Darstel-

lung mit, dass die Krallen historisch verbürgt seien. Er beruft sich dabei auf die alten Habsburger, zu denen sich die Klotener Adligen bereits im Hochmittelalter bekannt hätten.

«Wollen die Klotener das wirklich?», fragt Wyler und gibt zu bedenken, dass es schon immer irgendwelche Abwandlungen von Wappen gegeben habe. Und sie weiss auch: «Über Wappen hat man schon immer gestritten.»

## Anfrage hat alles ausgelöst

Den Anstoss zum Klotener «Lionsgate» gegeben hatte Tania Woodhatch. Die EVP-Gemeinderätin hatte im Parlament eine Anfrage eingereicht, in welcher sie vom Stadtrat wissen wollte, wieso das Stadthaus zuletzt nicht mehr beflaggt worden sei und ob man das nicht wieder tun könnte. «Ich wurde von anderen darauf angesprochen, das ist sonst eigentlich



Mit solchen Greifkrallen führt Kloten ein nicht korrektes Wappen.

nicht unbedingt mein Thema.» Sie habe auch nicht geahnt, dass offenbar verschiedene Ortswappen mit falschen Darstellungen im Umlauf waren. Dennoch findet Woodhatch: «Was sich etabliert hat und niemanden stört, soll weiterbestehen dürfen. Ich sehe das weniger von der emotionalen Seite, eher von der pragmatischen.» Der städtische Auftritt müsse aus einem Guss sein, meint sie. Und: «Man kann doch nun nicht alles Briefpapier wegwerfen.» Sowie so würde ein neuerlicher Wechsel wohl zu hohe Kosten generieren, was in diesem Fall nicht sein müsse.

## Per Stadtratsbeschluss ändern

Stadtpresident René Huber (SVP) zeigt sich überrascht von der neusten Wendung. Dass es verbindliche Vorgaben gebe, habe er nicht gewusst. Damit der Klotener Löwe seine Greifkrallen behalten darf und das momentan falsche Wappen weiterhin verwendet werden kann, bräuchte es nicht viel. Ein Stadtratsbeschluss würde gemäss Rebekka Wyler vom Staatsarchiv reichen. Der aktuell geltende Beschluss über das Klotener Wappen stamme noch aus dem Jahr 1927.

«Mir persönlich gefällt der Löwe mit den Krallen des Greifs. Das ist besonders und Kloten ist ja auch eine besondere Stadt», meint Stadtpresident Huber. Deshalb könne er sich gut vorstellen, «dass wir das nochmals anschauen und einen neuen Beschluss zum Wappen fassen werden.» Christian Wüthrich

## Der Steuerfuss bleibt

**BUCHBERG-RÜDLINGEN** Der Steuerfuss soll bleiben, wie er ist. Und die Schule muss ebenfalls sparen. So wollen es die Stimmbürger.

70 Prozent für natürliche und 65 Prozent für juristische Personen. Das war der bisherige Steuerfuss in Buchberg-Rüdlingen. Und so wird es auch bleiben. Denn die vorgeschlagene Erhöhung um je 6 Prozentpunkte wurde an der Gemeindeversammlung vom Freitag abgelehnt – wenn auch knapp. 40 der 92 Anwesenden sagten Nein, 37 Ja, 15 enthielten sich der Stimme. «Wir hätten unser Eigenkapital gerne gestärkt», erklärte Gemeindepräsident Martin Kern. Die Diskussion um eine Steuerfusserhöhung müsse wohl wieder geführt werden, wenn Investitionen anstehen – etwa in die Mehrzweckhalle.

## Schulausgaben plafoniert

Abgelehnt wurde auch der Vorschlag für den Schulverband Rüdlingen-Buchberg. Statt der budgetierten Ausgaben von 2,2 Millionen Franken sind die Ausgaben damit bei 2,1 Millionen Franken zu plafonieren. Laut Gemeindepräsident Kern muss man nun über die Bücher. Die Löhne der Angestellten sollen nicht sinken – schmerzen werden die Einsparungen voraussichtlich trotzdem. Ein Spielplatz, neue Veloständer oder das Klassenlager sind Beispiele für Budgetposten, die gekürzt werden könnten. ml

## Heute Gemeindeversammlung

### FREIENSTEIN-TEUFEN

## Vier Abstimmungen traktandiert

Heute entscheiden die Stimmberechtigten von Freienstein-Teufen an der Gemeindeversammlung um 19.30 Uhr im Gemeindeforum über den Vorschlag 2018. Der Steuerfuss soll bei 34 Prozent belassen werden. Ebenfalls traktandiert sind die Umwandlung des Friedhofszweckverbands in einen Zusammenarbeitsvertrag, das Erlassen einer kommunalen Gebührenverordnung und die Statutenrevision des Regionalen Alterszentrums Embrachertal. red

## Surf Air baut weiter aus

**FLUGHAFEN** Die Geschäfte der Surf Air, zurzeit die einzige Fluggesellschaft, die eine Art Flatrate für Flüge ab dem Flughafen Zürich anbietet, scheinen gut zu laufen. Wie die Fluggesellschaft letzte Woche mitgeteilt hat, wird sie in Zukunft nicht mehr vom Flughafen London Luton starten, der etwas ausserhalb der Stadt liegt, sondern von London City, der näher beim Zentrum liegt. Ausschlaggebend für diesen Wechsel seien Rückmeldungen von Abonnenten gewesen, erklärt das Unternehmen.

Zudem expandiert die Fluggesellschaft in mehrfacher Hinsicht. Erstens wird das Streckennetz ausgebaut. Anfang 2018 kommen neu die Destinationen Luxemburg und München dazu. Und das Unternehmen wird seine Flotte vergrössern. nav



Die Wappenbibel des Kantons gibt verbindlich vor, was gilt. Bei Kloten (oben links) steht: «In Rot ein halber silberner Löwe.» Ohne spezielle Füsse wie etwa die des roten Greifs von Greifensee. Aber so wie Oberembrach, wo gilt: «In Schwarz ein halber goldener, rot gezungter Löwe». Wohl korrekt, aber etwas frech wäre es, die andere Hälfte zu zeigen – denn welche es sein muss, wird nicht explizit beschrieben. Bei Grüningens Löwe stellt sich diese Frage nicht. cwü

# Tatkräftiger Seniorenrat feiert sich selbst

**DIELSDORF** Vor 20 Jahren wurde der Seniorenrat Dielsdorf gegründet. Beim runden Geburtstag waren neben 120 Seniorinnen und Senioren auch Mani Matters Lieder mit dabei. Dargeboten wurden sie von Andreas Aeschlimann.

Zwei Jahrzehnte alt ist der Dielsdorfer Seniorenrat. Und bereits jetzt steht fest, dass er in den kommenden 20 Jahren an Notwendigkeit nichts einbüsst wird. Denn bis ins Jahr 2040 wird sich die Anzahl Menschen über 65 nahezu verdoppelt haben. Dies zeigte Gemeindepräsident Andreas Denz in seinem kurzen Vortrag über die erwartete demografische Entwicklung im Unterland auf.

Denz wies in diesem Zusammenhang zwar auch auf die steigenden Zahlen in der Pflegefinanzierung hin. Sein Fazit lautete aber, dass die Pensionierten ihr Potenzial nutzen und ihr Know-how für die Gesellschaft einbringen sollten. Beispielsweise mit einem Engagement im Seniorenrat.

## Entscheidender Fragebogen

Nicht in die Zukunft, sondern in die Anfänge des Seniorenrates in der Gemeinde Dielsdorf blickte

Alt-Gemeindepräsident Peter Tobler zurück. Damals gab es neben der Pro Senectute noch kein Seniorenkonzept.

Eine Kommission nahm sich der Thematik an und verschickte einen Fragebogen in die Dielsdorfer Haushalte. Der riesige Rücklauf zeigte der Kommission auf, wo der Schuh am meisten drückt. Den Senioren fehlte vor allem ein Wohnangebot für den Mittelstand. Ausserdem wünschte man sich vor zwei Jahrzehnten einen Ausbau des Spitex-Angebotes sowie ein Gremium, das als Bindeglied zum Gemeinderat fungiert.

Das Wohnangebot wurde letztlich mit der Gründung einer Genossenschaft und dem Bau von Seniorenwohnungen im Gebiet Leuenpungert realisiert. Und der Seniorenrat wurde gegründet. Beide Angebote haben sich bewährt. Aus eigener Erfahrung können beispielsweise Ruedi und Sonja Gertiser diese Angebote beurteilen. Sie nutzen beide. «Wir waren von Anfang an dabei und freuen uns insbesondere auf die kulturellen Angebote», sagte Sonja Gertiser.

Aber auch den Zusammenhalt zwischen den Seniorinnen und Senioren schätzte sie sehr. «Das Jahresprogramm ist vielfältig und wird immer gut ausgewählt.»

Sie und ihr Mann fühlen sich sehr gut aufgehoben, sowohl bei den Anlässen wie auch in der Seniorenwohnung, die sie seit einigen Jahren bewohnen.

## Seniorenreise als Höhepunkt

Heute ist der Aufgabenbereich des Seniorenrates vielfältig. Er ist zuständig für Seniorenfragen und fungiert als Bindeglied zum Gemeinderat Dielsdorf. Zudem koordiniert er Aufgaben zwischen Institutionen und Vereinen und organisiert Besichtigungen, Informationstagungen und gesellschaftliche Anlässe.

Laut Ratsleiter Otto Siegenthaler sind bei jedem Anlass zwischen 50 und 100 Leute anwesend – mit Ausschlägen nach oben: «Bei der jährlichen Seniorenreise sind vier Cars mit gut 200 Personen gefüllt.» Nächstes Jahr geht es an den Bielersee, wie dem Jahresprogramm 2018 zu entnehmen ist. Aber auch der Besuch des Rega-Centers in Kloten oder der Glockengiesserei Rüttschi stehen an.

Der gesellige Nachmittag im Mehrzwecksaal des Gesundheitszentrums wurde untermalt mit Liedern von Mani Matter. Andreas Aeschlimann gab sie zum Besten und weckte damit Erinnerungen an vergangene Zeiten. Jasminka Huber



Mani Matter zum Geburtstagsfest: Andreas Aeschlimann singt an der Feier des Seniorenrates Dielsdorf. Jasminka Huber